

Sommerurlaub in Bernau am Chiemsee – vom 26.08. - 08.09.2007





Blick vom Balkon der Ferienwohnung

Tag 1 – Die Anreise

Abfahrt war um 7.50 Uhr und die Fahrt verlief weitgehend reibungslos. Aufgrund der Verkehrsinformationen aus dem Radio verließen wir kurz hinter München die Autobahn und fuhren den Rest über Landstraßen. So gegen 16.00 Uhr kamen wir in Umrathshausen an. Wir wurden von den Vermietern, die im gleichen Haus wohnen, freundlich empfangen und sie zeigten uns die Wohnung. Die Wohnung hat einen großen Wohn,- und Schlafraum, eine Küche mit Sitzgruppe, ein Bad mit WC und einen Flur, insgesamt 55 m² groß, dazu noch einen Balkon mit Blick auf die Berge.

Tag 2 – Der Chiemsee

Morgens fuhren wir mit dem Auto nach Priem, parkten dort das Auto und sind zur „Großen Chiemsee Rundfahrt“ mit dem Schiff aufgebrochen.

Von Bord gingen wir auf der Zwischenstation Herrenchiemsee. Zu Fuß gingen wir zum Schloss und über Umwege wanderten wir zum Bootssteg zurück. Abends enterten wir noch den nächsten Supermarkt um die Vorräte aufzufüllen.



Das Schloss auf Herrenchiemsee

Tag 3 – Rosenheim

Laut Wetterbericht sollte es reichlich Regen geben. Zu unserer Überraschung war dem aber nicht so und daher nutzten wir den Tag um eine Runde spazieren zu gehen.

Als das Wetter später am Nachmittag immer noch hielt, fuhren wir mit dem Zug nach Rosenheim. Dort war gerade Kirmes, hier genannt Herbstfest, die wir besuchten.

Die Gelegenheit vom Riesenrad aus einige Bilder von Rosenheim zu knipsen war einfach zu verführerisch um sie auszulassen.



Rosenheim vom Riesenrad aus gesehen

Tag 4 – Amerang

Das angekündigte schlechte Wetter traf ein.

Es regnete und die Berge verschwanden in den Wolken.

Leider gibt es im Chiemgau nicht viele Möglichkeiten etwas zu unternehmen, wenn das Wetter mies ist. Eines der lohnenswerten Ziele ist das „Museum für deutsche Automobilgeschichte“ in Amerang. Vom „Patent Motorwagen“ aus dem Jahr 1886 bis zum Formel 1 Rennwagen werden dort in mehreren Hallen ausgestellt.



Eines der Oldtimer im Amerang

Tag 5 – München I

Auch an diesem Tag war das Wetter ziemlich bescheiden. Gudrun fand einen Prospekt vom Sealife in München. Wir beschlossen uns die dort gezeigten großen und kleinen Meeresbewohner anzusehen. Am Sealife angekommen, stellten wir fest, dass wir nicht die Einzigen waren die auf diese Idee kamen. Es bildete sich vor dem Eingang zum Sealife eine 50 – 70 Meter lange Schlange. In Anbetracht der langen Wartezeit entschlossen wir uns den Besuch bei Sealife ausfallen zu lassen und besuchten statt dessen das gegenüber liegende BMW-Museum. Die relativ kleine Ausstellung wird offenbar demnächst durch einen Neubau ersetzt.

Da der Tag noch jung war, statteten wir der „Neuen Pinakothek“ einen Besuch ab. Auf dem Rückweg fuhren wir nicht direkt zum Hauptbahnhof, sondern machten einen Umweg über den Stachus (Karlsplatz) und von dort aus zu Fuß durch die Fußgängerzone zum Viktualienmarkt.



Die Fußgängerzone in München

Tag 6 – Königssee

Morgens fuhren wir mit dem Auto über die „Deutsche Alpenstraße“ Richtung Königssee. Die obligatorische Bootsfahrt nach Bartholomä mit anschließenden Spaziergang durfte nicht fehlen. Leider war die Bergspitze des Watzmanns in Wolken gehüllt, doch vom Wetter her hatten wir wirklich Glück, denn im Rest Bayerns regnete es reichlich.



Der Bootssteg von St. Bartholomä

Tag 7 – Der Faulenzertag I

Tja, in der Nacht begann es zu regnen und hörte nicht mehr auf. Daher legten wir einen Faulenzertag ein. Bis auf eine Fahrt zum Geldautomat, legten wir nur einen Lese,- und Spieltag ein.

Tag 8 – Salzburg

Die Wettervorhersage versprach uns für heute einen sonnigen und warmen Tag und wir wurden nicht enttäuscht. Am Tag zuvor kauften wir uns wieder ein Bayern Ticket und fuhren zuerst mit dem Zug nach Prien und von dort aus nach Salzburg. Aufgrund einer Gleis-



Ein Blick auf die Hohensalzburg

baustelle war bereits in Traunstein die Zugfahrt zu Ende. Mit dem Bus ging es weiter nach Freilassing und von dort aus wieder mit dem Zug nach Salzburg. Am Bahnhof fragten wir uns zur Touristeninformation durch und buchten dort eine eineinhalbstündige Stadtrundfahrt. Zu unserer Überraschung fand diese Stadtrundfahrt nicht mit einem Reisebus, sondern mit einem 9-sitzigen VW-Bus statt.

Uns wurden die Sehenswürdigkeiten der Stadt gezeigt und im etwas außerhalb gelegenen Schloss nutzten wir Gelegenheit für einen Spaziergang durch den Schlosspark. Zum Abschluss der Stadtrundfahrt wurden wir an der Hohensalzburg abgesetzt.

Mit einer Schienenseilbahn ging es zur Burgbesichtigung. Von dort oben hat man einen herrlichen Blick über Salzburg und dessen Umland. Am späten Nachmittag gingen wir wieder zum Hauptbahnhof zurück, um die Heimreise anzutreten.



Ein Blick auf Salzburg

Tag 9 – Aschau / Kampenwandbahn

Morgens fuhren wir mit der Regionalbahn nach Aschau und von dort aus gingen wir zur Talstation der Kampenwandbahn. In recht kleinen Kabinen brachte uns die Seilbahn zur Bergstation, die auf 1450 m liegt. Von da oben hat man einen hervorragenden Blick über den Chiemsee und den Simssee. Zwar zogen im Laufe der frühen Nachmittags immer mehr Wolken auf, dennoch starteten wir zu einer Rundfahrt mit dem Auto zum etwa 30 Kilome-



Ein Blick auf den Chiemsee von der Kampenwand aus

ter entfernten Kufstein in Österreich. Kufstein entpuppte sich bei der Durchfahrt eher als „normale“ Stadt, weniger als ein Ort in dem gerne Urlaub machen möchte. Das Wetter verschlechterte sich im Laufe des Nachmittags stetig und Regen setzte ein.



Bergwandertour in der Kampenwand

Tag 10 – München II

Da sich Wetter nicht verbesserte, beschlossen wir einen weiteren Tag in München zu verbringen. Wie gehabt fuhren wir mit der Regionalbahn nach Priem und von dort aus weiter nach München. Dieses Mal wählten wir in München Ost als Umsteigebahnhof.

Erstes Ziel war eine Außenstelle des Deutschen Museums - die Flugwerft in Schleißheim. Dort wird Allerlei zum Thema Fliegen wie die ersten „Gleitflugapparate“ bis zum senkrechtstartenden Transportflugzeug ausgestellt.



Deutsches Museum - Flugwerft Schleißheim

Nächstes Ziel war der „Fußballtempel“ des FC Bayern und 1860 München, die „Allianz Arena“. Offenbar war die Nachfrage nach Besichtigungen erheblich größer als gedacht. Denn im Reiseführer war von Führungen alle 2 Stunden die Rede und tatsächlich fanden alle 25-30 Minuten Führungen statt. Wir ließen uns 90 Minuten lang durch das Stadion führen.

Da die Führung recht lange dauerte, sahen wir die U-Bahn wegfahren und dadurch verpassten wir den Zug nach Prien, so dass wir eine Stunde am Bahnhof München Ost fest saßen. In Prien mussten wir uns ein Taxi nehmen um zur Wohnung zu kommen.



Die Allianz Arena

Tag 11 – Faulenzertag II, oder der Wintereinbruch

Immer noch Dauerregen! Wir kauften lediglich Lebensmittel und lasen den Rest des Tages oder spielten Karten. Gelegentlich sahen wir zu den Bergen, falls die Wolken mal die Sicht freigaben. Dabei konnten wir zu-
gesehen wie das satte Grün all-
mählich einem kalten Weiss ge-
wichen ist. Laut Wetterbericht
sollte die Schneefallgrenze auf
1200 m absinken und dies konn-
ten wir bestätigen.



Schnee statt grüner Almen

Tag 12 – Obersalzberg

An der Wetterfront nichts Neues. Uns war nicht der Sinn nach einem dritten Faulenzertag und so starteten wir morgens mit dem Auto Richtung Bad Reichenhall um uns die Salinen (ein stillgelegtes Salzbergwerk) anzusehen. Leider schenkten wir den Öffnungszeiten nicht die erforderliche Beachtung und so trafen wir pünktlich zur Schließung um 11.30 Uhr ein. Wir warteten nicht bis zur Öffnung der Saline um 14.00 Uhr, sondern fuhren weiter nach Berchtesgaden zum Obersalzberg.

Der Obersalzberg spielte im dritten Reich eine große Rolle und jetzt ist dort die „Dokumentation Obersalzberg“ beheimatet, die wir auch besuchten. Im Laufe des Tages sank die Schneefallgrenze weiter auf unter 1000 Meter und einige höher gelegene Straßen wurden wegen Neuschnee gesperrt. Wir hatten den Eindruck, dass die Eröffnung der Wintersportsaison unmittelbar bevor steht.



Der Obersalzberg mit Dokumentation über das dritte Reich und Bunkerbesichtigung



Ein Wintermärchen im September

Tag 13 – Prien

Der Dauerregen hörte in der Nacht endlich auf, so beschlossen wir, uns Prien zum Abschluss unseres Urlaubs etwas genauer ansehen. Mit der Regionalbahn fuhren wir nach Prien und danach weiter mit der Dampfstraßenbahn, genannt „Backerlbahn“ zur Schiffsanlegestelle. Von dort aus brachen wir zu einem Spaziergang am See auf. Nach etwa zwei Kilometern war der Weg wegen Überflutung unpassierbar. Offenbar bekam der Chiemsee durch den tagelangen Dauerregen Hochwasser. Abends fingen wir an die Koffer zu packen und luden schon mal einen Teil des Gepäcks ins Auto.



Die "Backerlbahn"

Tag 14 – Die Rückfahrt

Gegen 9.30 Uhr sind wir, nach der Verabschiedung von den Vermietern, zur Rückfahrt aufgebrochen. An diesem Wochenende endeten in Bayern die Schulferien, daher wählten wir zur Rückfahrt nicht die A9 und A3, also über Nürnberg und Würzburg, sondern die A8 und A5 über Stuttgart und Karlsruhe. Wegen Brückenbauarbeiten, von denen wir nichts wussten, am Autobahnkreuz Leonberg, fuhren wir von der Autobahn ab und durchquerten Stuttgart. Diese ungeplante „Stadtrundfahrt“ dauerte eine gute Stunde, da wir nicht die einzigen waren, die dem 14 km langen Stau vor der Baustelle entgehen wollten. Der Rest der Fahrt verlief ohne Probleme und so sind wir gegen 17.15 Uhr wieder zu Hause angekommen.

Einige allgemeine Anmerkungen.

Leider war das Wetter insgesamt sehr unbeständig und deshalb verplanten wir die Tage sehr kurzfristig. Der Wetterbericht im Radio war auch nicht immer hilfreich. Denn Bayern ist ziemlich groß und wenn es im nördlichen Landesteil ohne Unterlass regnet kann es im Süden Bayerns Sonnenschein pur geben, oder auch umgekehrt.

Die Preise für Speisen und Getränke waren selbst an Touristenzentren zivil. Wenn man nicht gerade am ersten Haus am Platze essen geht, kann man die Preise als günstig bezeichnen. Für ein Abendessen mit Salat, Hauptgericht, je ein Getränk zu 0,5L und zum Abschluss einen Cappuccino wurde uns ca. 12 Euro pro Person berechnet.

Auch scheint es hier Sitte zu sein, dass Bilder nicht aufgehangen, sondern auf Schränke und Kommoden hingestellt werden.

Beim Autofahren ist uns aufgefallen, dass wesentlich öfter dichter als bei uns aufgefahren wird. Folge ist, dass wenn vorne gebremst wird, ein Zieharmonikaeffekt entsteht und das Ende der Schlange praktisch zum Stillstand kommt. Eine weitere Unsitte der heimischen Autofahrer ist uns aufgefallen, denn oft wird erst gebremst und dann zum Abbiegen geblinkt.